Politisch Lied

Autor(en): **N.O.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504763

Nutzungsbedingungen

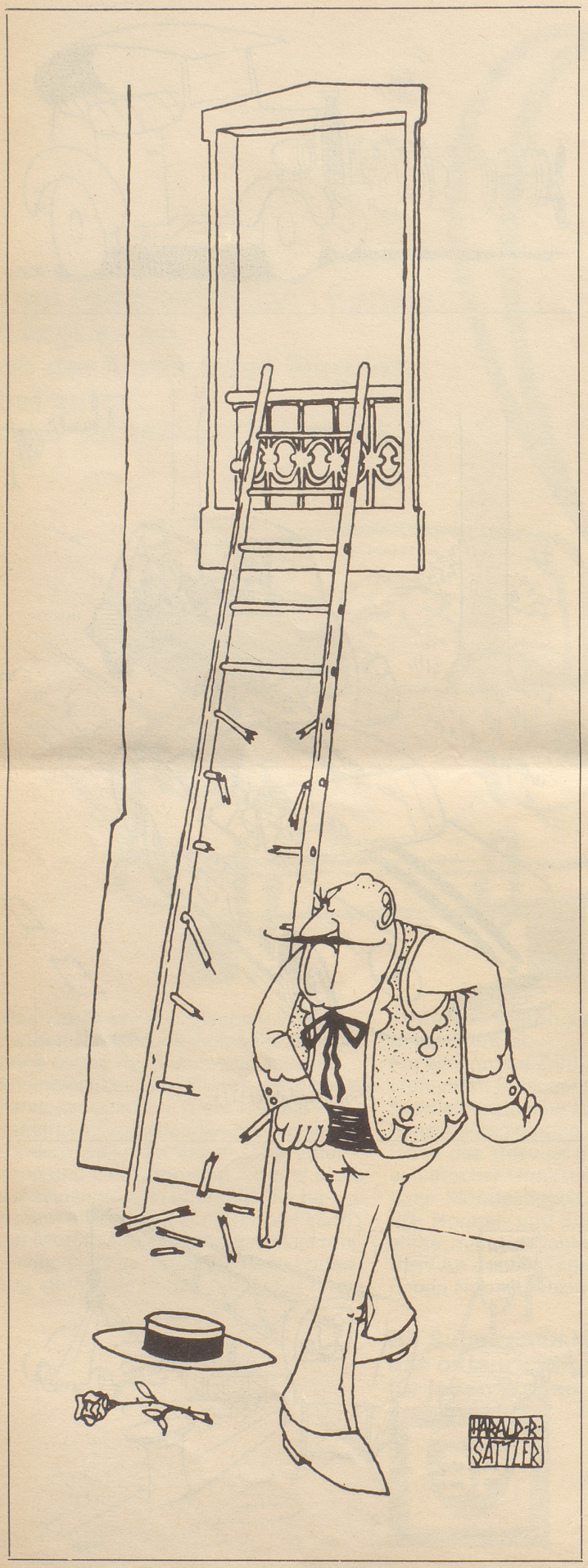
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Politisch Lied

Julius Caesar hatte angeordnet, daß die Campania unter die Soldaten verteilt werden solle. Viele Senatoren besaßen dort Güter und mißbilligten das Dekret. Vor allem tobte der alte Senator Lucius Gellius und schrie:
«Solange ich lebe, wird dieses Dekret nicht in Kraft treten!»
Worauf Cicero bemerkte:
«Dann warten wir eben. Der Kollege Lucius Gellius verlangt ja nur einen kurzen Aufschub.»

*

Der Zensor Cato sagte im Alter, er habe nur drei Dinge in seinem Leben zu bereuen: daß er einen Tag verbracht habe, ohne etwas zu lernen, daß er seiner Frau ein Geheimnis anvertraut habe, und daß er zur See an einen Ort gefahren sei, der auch zu Land zu erreichen war.

*

Man warf Machiavelli vor, er habe die Tyrannen die Kunst gelehrt, die Macht zu erobern.
«Das ist wohl wahr», entgegnete er. «Aber ich habe auch die Völker gelehrt, sich der Tyrannen zu entledigen.»

*

Barras erzählt, bei der Oeffnung des Grabes Ludwigs XVI. ließ er Robespierres Leiche in das selbe Grab werfen.
«Ich wollte, daß das Opfer zusammen mit dem Schlächter liege.»
Als dann die Gebeine des Königs in einem Grabmal beigesetzt wurden, wußten die Royalisten nicht, daß sie gleichzeitig Robespierre ehrten.

*

Während einer Wahlversammlung, als Clemenceau sprach, wurde in einer Ecke des Saales gegrunzt. Clemenceaus Freunde wollten eingreifen, doch er sagte sehr laut:
«Laßt sie nur! Auch dem Schwein ist es gegeben, seine Meinung irgendwie auszudrücken.»
Und das Grunzen verstummte.

*

Der englische Politiker Lord Londonderry gab nicht sehr viel auf sein Aeußeres. Ein Freund begegnete ihm in London, als der Lord einen schäbigen, fadenscheinigen Anzug trug, und machte ihm Vorwürfe.
«Das ist doch ganz unwichtig», erwiderte ihm der Lord. «Hier kennt mich doch jeder.»
Bald darauf traf der Freund den Lord in Paris in demselben Anzug und machte ihm abermals Vorwürfe.
«Das ist doch ganz unwichtig», erwiderte auch diesmal der Lord. «Hier kennt mich doch keiner.»

*

Man fragte Bismarck, was er von Italien und der italienischen Frage halte. Es war das Jahr 1863, und die Verhandlungen mit Preußen, die im Jahre 1865 Früchte tragen sollten, hatten noch nicht begonnen. Doch Bismarck hatte schon erfaßt, welche Bedeutung ein Italien im Zwist mit Oesterreich haben könnte, und so sagte er:
«Wenn es Italien nicht gäbe, müßte man es erfinden!»

*

Briand war mit Jaurès eng befreundet; doch als Briand Minister wurde, konnte Jaurès ihm das nicht verzeihen und hielt in der Deputiertenkammer eine heftige Rede gegen Briand, die großen Beifall fand. Und Briand sagte nachher:
«Dieser Lump von Jaurès ist nie so beredt, als wenn er einen Freund umbringen will.»

*

Königin Viktoria weigerte sich einmal, ein Dekret zu unterzeichnen, das Gladstone ihr vorlegte.
«Ich unterzeichne nicht», erklärte sie. «Ich bin die Königin von England!»
«Und ich bin das englische Volk, Madam», erwiderte Gladstone unerschütterlich.
Und die Königin unterzeichnete.

*

Als Henry de Jouvenel Hochkommissar in Syrien war, hatte er Tag für Tag zwanzig bis dreißig Gäste zu Tisch.
«Einmal», erzählte er, «geschah etwas sehr Merkwürdiges. Ich habe alle meine dreißig Gäste wirklich gekannt!»

Mitgeteilt von n. o. s.

Wirksame Hilfe für Ihre **Verdauungs-beschwerden**

Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schlakken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermässigen Fettansatz verhindert.

ANDREWS

regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.